

Es sei gelungen, durch diese Kurse wertvolles Material zu bekommen; ihre Durchführung sei Sache der Fabrikanten. Verkaufskurse? In diesem Jahre sollen keine solche stattfinden. Auf die Kritik, daß der Verbandsdirektor häufig auf Reisen sei, erklärt Direktor König: Er sei in diesem Jahr, in dem keine Verkaufskurse veranstaltet werden, dafür nicht unterwegs. Wenn er von Halle abwesend sei, so nur dann, wenn dafür eine Notwendigkeit bestehe. Selbstverständlich sei auch er lieber zu Hause. In diesem Sommer habe er noch keinen Sonntag zu Hause verbringen dürfen. Man dürfe ihm glauben, ihm persönlich liege an den Reisen nichts. Wenn er eine unternehme, so sei es zur Teilnahme an Tagungen, und es liege an den Verbandsmitgliedern, diese Teilnahme einzuschränken. Lehne ich, betont Redner, eine Einladung zu einer Tagung ab, so nimmt man mir es übel; nehme ich an, so heißt es, ich sei immer auf Reisen!

Im weiteren Verlauf der Erörterung kommt durch Herrn Kraß zur Sprache, daß das Verhältnis des Unterverbandes Westfalen zur Geschäftsstelle kein befriedigendes sei. Nach kurzen Bemerkungen von Herrn George (Breslau) stellt Vorsitzender Herr Kerckhoff fest: Mit der Aussprache habe man bezweckt, klarzustellen, wie im Verband unter seiner Leitung weitergearbeitet werden solle. Wir beauftragen die Geschäftsstelle, die Verkaufskurse nach Möglichkeit zu organisieren, der Geschäftsführer solle aber für seine Kollegen im ganzen da sein. Auf eine Frage nach den Kosten der Kurse stellt Direktor König fest, daß die Verkaufskurse kein Geld kosteten, die Kurse für elektrische Uhren etwa 1000 *RM*, wobei man durch Verhandlungen mit den Fabrikanten zu einem Ausgleich dieser Aufwendungen zu kommen hoffe.

Auf eine Bemerkung von Herrn George (Breslau), welcher darauf hinweist, daß die im Geschäftsbericht behauptete Gleichstellung bei der Belieferung des Uhrmachergewerbes mit Warenhäusern und sonstigen Außenseilern nicht zutrefte, und daran die Bemerkung knüpfte, in Schlesien sei die Mißstimmung gegen den Zentralverband groß, führt der Vorsitzende aus, daß kein triftiger Grund zu einer solchen Mißstimmung bestehe.

Herr Kerckhoff gibt sodann einen Bericht über die Tätigkeit des Wirtschaftsausschusses und erwähnt dabei den neuen Vertrag, der mit dem Wirtschaftsverband abgeschlossen werden solle. Mit der Beratung des Berichtes über den Wirtschaftsausschuß wird auch die Besprechung verschiedener „Fälle“ verbunden, worin von seiten einiger Firmen des Wirtschaftsverbandes die Abmachungen mit dem Zentralverband betreffend Belieferung von Warenhäusern verletzt worden sein sollen. Von besonderer Wichtigkeit ist bei dieser Aussprache ein an einen Grossisten gerichteter Brief eines Fabrikanten, worin davon die Rede ist, daß sämtliche Warenhäuser durch die Uhrenindustrie beliefert würden. Nach eingehender Erörterung, wobei namentlich die Notwendigkeit eines einmütigen Zusammenstehens betont wurde und wobei Herr Firl (Erfurt) dafür eintrat, in dem neuen Vertrag mit dem Wirtschaftsverband die Bestimmung aufzunehmen, daß lose Hausuhrenwerke nur noch ohne Marke verkauft werden dürfen, erklärte Vorsitzender Kerckhoff, es komme vor allen Dingen darauf an, die Kollegen zur Gefolgschaft zu erziehen. Im Verlaufe der Aussprache wird auch das Ausscheiden des Kollegen Bock (Breslau) aus dem Wirtschaftsausschuß erwähnt. An seiner Stelle wird Herr Volkert (Nürnberg) gewählt.

Hierauf kommt man zur Beratung und Beschlußfassung über die zahlreichen – insgesamt etwa 40 – Anträge, mit denen der Verbandstag sich zu befassen hat. Zu Beginn der Aussprache über diesen Punkt der

Tagesordnung stellt der Vorsitzende fest: Anträge, die hier im Ausschuß abgelehnt werden, können nicht mehr vor die Mitgliederversammlung gebracht werden. Die Berichterstattung über die vorliegenden Anträge übernimmt Direktor König, der jeden einzelnen Antrag sachgemäß erläutert.

Der Erledigung der Anträge folgt sodann der Punkt: Neuwahl des Vorstandes. Der jetzige Vorstand verläßt den Saal. Herr Bierhenke übernimmt einstweilen die Leitung der Versammlung. Zunächst bittet er um Vorschläge für die Wahl des I. Vorsitzenden. Nur ein Vorschlag erfolgt: der Reichstagung die Wiederwahl des Herrn Kerckhoff vorzuschlagen. Der Vorschlag wird zum Antrag erhoben. Der Hauptausschuß nimmt ihn einstimmig an. Herr Kerckhoff wird hereingebeten. Unter lebhaftem Beifall der Versammlung betritt er den Saal. Herr Bierhenke macht ihm das Ergebnis der Abstimmung bekannt. Mit wenigen, aber herzlichen Worten dankt Herr Kerckhoff dem Hauptausschuß für das ihm bekundete Vertrauen und setzt selbst die Leitung der Versammlung fort. Nach sehr eingehender Debatte ergibt sich folgendes Resultat – als Vorschlag des Hauptausschusses an den Verbandstag –: Herr Gohlke 34 Stimmen, Herr Magdeburg 33 Stimmen, Herr Firl und Herr Inkoferer je 32 Stimmen, Herr Hoffmeister 25 Stimmen, Herr Breder (dessen Wahl Herr Kraß eingehend und mit Nachdruck befürwortet hatte) 24 Stimmen und Herr Fleig 23 Stimmen.

Als Ort der nächsten Tagung schlägt der Hauptausschuß einstimmig Frankfurt vor.

Damit hat der Hauptausschuß in zehnstündiger Tätigkeit, die durch eine nur kurze Mittagspause unterbrochen wurde, sein Arbeitspensum erledigt.

Begrüßungsabend im großen Rathaussaal

Sehr schöne Eindrücke hinterließ der Begrüßungsabend, der am Sonnabend bei überaus großer Beteiligung im Rathaussaale stattfand. Überraschung und Bewunderung erfüllte die Teilnehmer dieses Begrüßungsabends, als sie in diesen historisch denkwürdigen Saal traten, in welchem man förmlich umwohlt ist von geschichtlichen Erinnerungen. Der Hauch der Geschichte liegt ja in der Hauptstadt Westfalens auf jedem Fußbreit Boden. Die Stätte jedoch, an der man zu dem geselligen Abend zusammenkam, erscheint ganz besonders dazu angetan, im rückblickenden Licht der Geschichte sich vorzustellen, was einst Großes und Bedeutsames sich hier begeben und was schon vor Jahrhunderten handwerkerliches Können zu leisten und zu vollbringen imstande war.

Herr Steinhoff, der Vorsitzende der Uhrmachervereinigung Münster, leitete den Begrüßungsabend mit einer warm empfundenen Ansprache ein, die Ehrengäste und Kollegen aufs herzlichste begrüßend und dem Wunsche Ausdruck gebend, alle Teilnehmer des Verbandstages möchten von Münster die besten Eindrücke bekommen.

In einer gehaltvollen Ansprache entbot Oberbürgermeister Dr. h. c. Sperlich der Festversammlung herzlichen Willkommensgruß, dabei betonend, daß die Stadt Münster für diesen Begrüßungsabend den Festsaal gern zur Verfügung stellte, einen Raum, der ein großartiges Zeugnis darstelle für den Bürgernut und die Bürger-einigkeit, die einst in Zeiten schwerster Not sich aufgerafft und diesen hochragenden Giebel gelürmt haben. Einigkeit lasse Schweres überwinden; davon zeuge auch dieser Festsaal und das Rathaus von Münster. Ehe man zu ernster Tagung sich versammle, gebühren den Teilnehmern auch fröhliche Stunden. Redner schloß mit nochmaligem herzlichem Willkommen und dem Wunsch: Frohe Stunden allen Verbandsteilnehmern in Münster!